

«Diese Flexibilität von Kaba exos hat uns überzeugt.»

**Peter Mika**  
Leiter der Abteilung Telekom und  
Netzwerkdienste vom Zentrum für  
Informatikdienste der WU Wien



[www.wu-wien.at](http://www.wu-wien.at)

## Wirtschaftsuniversität, Wien



### Zutrittskontrolle: Von Alt zu Neu

Die Ablösung einer bestehenden Zutrittskontrolle bedingt eine sorgfältige und zuverlässige Planung. Nur so sind der Betrieb und die Sicherheit auch während der Ablösung gewährleistet. Dabei haben Systembetreiber den Anspruch, gerade für ihre Benutzer die Umstellung so unbemerkt wie möglich durchzuführen. Eine Herausforderung, gerade wenn das bestehende System 40.000 Benutzer-Ausweise umfasst. Die Umstellung an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) zeigt, dass dies möglich ist.

Die WU Wien ist die größte wirtschaftswissenschaftliche Universität in Europa. Der weitläufige Campus umfasst vier Hauptgebäude und drei Nebengebäude. Neben zahlreichen modernen Hörsälen und Arbeitsplätzen ist die größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek

Österreichs auf dem Campus angesiedelt. Insgesamt studieren derzeit 24.000 Studierende an der WU Wien. Im ständigen Austausch mit der Wirtschaft setzt die WU Wien sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung Maßstäbe. Somit ist es selbstverständlich, dass sich die Universität auch bei der Organisation und Sicherheit in die Zukunft ausrichtet.

### Umfassende Sicherheit steht im Vordergrund

Je nach Tageszeit gleicht der Campus einem Taubenschlag. Im öffentlichen Bereich bewegen sich täglich mehrere Tausend Studierende. Mit den wachsenden Anforderungen entschied sich die WU Wien im Jahr 2005, das bestehende System durch ein modernes Zutrittskontrollsystem von Kaba abzulösen.

# Success Story

So sichert heute Kaba exos etwa im Zentrum für Mathematik und Statistik unter anderem die PC-Räume mit insgesamt 200 PCs. Die Studierenden können mit ihren Ausweisen über eine Doppelschleuse die PC-Räume betreten - und das rund um die Uhr. Aber nicht nur in puncto Sicherheit überzeugte Kaba. Auch das abgestufte Konzept zur Ablösung der vorhandenen Kontaktchip-Zutrittsleser gab den Impuls für die Zusammenarbeit.

## Gutes Konzept für Ablösung hat überzeugt

Die Studenten verwenden ihre Chipkarten-Ausweise bis zu ihrem Austritt auch als persönlichen Studentenausweis mit Bildaufdruck. So hat Kaba in ihrem Ablösungs-Konzept berücksichtigt, dass alle ausgegebenen Chipkarten einfach in das neue Kaba exos Zutrittskontrollsystem integriert werden. Die Anzahl der verwendeten alten Chipkarten reduziert sich mit den Austritten dadurch nach und nach von selbst. Neben den alten Kontaktchipkarten-Lesern wurden neue Mifare- und LEGIC-Leser integriert. «Für die sensiblen Bereiche musste die maximale Sicherheit gewährleistet sein. Deswegen eignen sich die eingesetzten LEGIC-Leser besonders gut: Sie arbeiten verschlüsselt», erläutert Thomas Kottlinger, Projektleiter der Kaba, «das Gute dabei ist, dass das Kaba exos Zutrittskontrollsystem alles in einem System verwaltet: Kontaktchip, Mifare- und LEGIC-Ausweise und zugehörige Leser».



**Unterschiedliche Sicherheitsanforderungen, verschiedene Ausweise und Leser: Dank Kaba exos alles unter einem Dach.**

## Anbindung an vorhandene Systeme spart Aufwand

Die Studierenden werden in einem eigenen Personaldatenverwaltungs-Programm der WU Wien verwaltet, die Mitarbeiter in einem SAP-System. Durch die offenen Schnittstellen von Kaba exos konnten einfach die vorhandenen Systeme mit dem Kaba exos System verbunden werden. «Diese Flexibilität hat uns überzeugt», sagt Peter Mika, Leiter der Abteilung Telekom und Netzwerkdienste der WU Wien. «Personendaten werden nur noch einmal eingegeben. Hierbei spielt es keine Rolle, ob eine Person mit ihrem Ausweis Zutritt erhält, oder ihn nur als Studentenausweis verwendet.» Das System war über Jahre gewachsen, sodass Chipkarten in drei unterschiedlichen Generationen vorhanden waren. «Die Verwaltung in unterschiedlichen Systemen war aufwändig und hatte Sicherheitslücken. Heute haben wir alles im Kaba exos System», so Peter Mika weiter und erwähnt abschließend: «Gerade als öffentliche Einrichtung sind wir in der Pflicht, den Betrieb so effizient wie möglich zu organisieren. Bei der hohen Anzahl von Personen können und wollen wir es uns nicht leisten, Personendaten doppelt einzugeben».



**Wie im Taubenschlag: Zu Stosszeiten bewegen sich tausende Studierende, Angestellte und Gäste auf dem Campus.**

## Einfachheit - selbst bei komplexen Aufgaben

Nicht nur die Datenverwaltung ist einfach und effizient. Auch auf die Bedienung hat Kaba ein besonderes Augenmerk gerichtet. So wurde für die Reservierung von bestimmten Seminarräumen ein besonders einfaches und übersichtliches Web-Bedientableau entwickelt. Die Mitarbeiter schalten die Seminarräume gemäß des Stundenplans für die Dozenten über das Web frei. «Unsere Mitarbeiter konnten bereits am ersten Tag die Türen über das Web freischalten und auch ungeübte Bediener können das System problemlos bedienen. Das spart Schulungskosten», bestätigt Peter Mika und fügt hinzu: «Die Wirtschaftsuniversität Wien bewegt sich im oberen Drittel der Top-Wirtschaftsuniversitäten weltweit. Auch Sicherheit und Service tragen einen Teil dazu bei. Vielen Dank an Kaba, dass sie diese komplexe Aufgabe so kompetent und fristgerecht umgesetzt haben.»